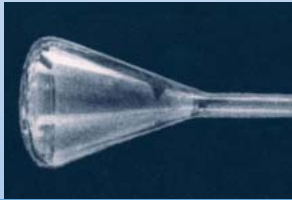


# Pionier bei Fernsehglas

Mit seinen Spezialgläsern hat Schott wesentlichen Anteil an der technologischen Weiterentwicklung des Mediums.

## Ursprünge liegen in den 30er Jahren

Die Erfolgsstory des Schott Fernsehglases startet 1936. Für die Direktübertragung der Olympischen Spiele in Berlin liefert das damals noch in Jena ansässige Unternehmen mundgeblasene Rundkolben für die Kathodenstrahlröhre. In den Genuss der spektakulären Bilder kommen allerdings nur 150.000 Menschen, da die Berichte ausschließlich in Berlin in sogenannte Fernsehstuben übertragen werden.



1936

## Verheißungsvoller Start nach der Stunde Null

Nach dem Zweiten Weltkrieg geht es 1951 mit der Handfertigung von Schwarz-Weiß-Kolben an den bayerischen Standorten Mitterteich und Landshut weiter. Zwei Jahre später beginnt die Produktion von Bildschirmen und Trichtern für TV-Glas im neuen Schott Werk in Mainz. Produziert wird zunächst per Hand, ab 1955 dann vollautomatisch. Bis Mitte der 60er Jahre wurden zehn Millionen Kolben gefertigt.



1955

## Bilder werden bunt

1967 fällt auf der 25. Internationalen Funkausstellung in Berlin der Startschuss für das deutsche Farbfernsehen. Farbige Bilder gibt es zu diesem Zeitpunkt schon in den USA, Japan und Kanada. Schott hat sich rechtzeitig auf die neuen Anforderungen eingestellt – die ersten farbfernsehgeeigneten Gläser gehen 1967 vom Band.



1967

## Symbol für die Zukunft

Anfang der 70er Jahre wird bei Schott die Fertigung von Fernsehglasteilen durch den Einsatz von Robotern erheblich beschleunigt. Eine Maßnahme, die dem Unternehmen seinen Platz im internationalen Wettbewerb festigt.



1974

## Big and wide are beautiful

Eine weitere technische Herausforderung ist die Entwicklung des 16:9-Formats und die Einführung der sogenannten Very-Large-Size-Typen im Jahr 1988.



1988



Fernsehstube Ende der 30er Jahre



Graetz Burggraf F 41, 1955



Neckermann Körting, 1970



Nordmende Spectra Color Studio, 1972

## Aufstieg zum Massenmedium

In den USA und Großbritannien gibt es schon Ende der 40er Jahre TV-Geräte. Bereits 1953 stehen 23 Millionen Schwarz-Weiß-Fernseher in den amerikanischen Privathaushalten. Ein Jahr später werden dort die ersten Farbfernseher verkauft – das Stück für 1000\$, 1959 haben 42 Millionen Amerikaner einen Fernseher zu Hause, manche sogar ein Zweitgerät. Der Markt boomt. Aber auch in Europa geht es voran: 1955 erreichen 80 Fernsehsender insgesamt 150 Millionen Menschen.

## Neuanfang in Deutschland

25.12.1952 – Startschuss für das erste offizielle Fernsehen in der Bundesrepublik Deutschland. Zwei bis drei Stunden werden täglich in die abgedunkelten Wohnzimmer ausgestrahlt. Erst 800 Geräte sind zu dieser Zeit angemeldet, 1955 sind es schon 200.000.

## Erste transatlantische Fernsehbilder

Der US-amerikanische Nachrichten- und TV-Satellit TELSTAR überträgt am 21. Juli 1962 erstmals Fernsehbilder zwischen den USA und Frankreich.

## Bilder aus dem All

Als den Beginn einer neuen Zeit empfinden die Menschen die Landung von Neil Armstrong und Edwin Aldrin auf dem Mond. „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein großer Schritt für die Menschheit!“ 500 Millionen Menschen verfolgen am 21. Juli MEZ 1969 dieses Ereignis live am Bildschirm.



## Startschuss 1936

Der amerikanische Leichtathlet Jesse Owens ist mit vier Goldmedaillen der Star der Olympischen Spiele 1936 in Berlin.



## Fernsehen live dabei

2. Juni 1953: Die Krönung von Queen Elizabeth II. wird zum ersten Fernsehereignis, das europaweit live übertragen wird.



## Erfolgsimporte aus den USA

Die meisten Serien, die in Deutschland in den 60ern ausgestrahlt werden, kommen aus den USA. „Lassie“, „Flipper“, „Die bezaubernde Jeannie“. Seit Mitte der 70er Jahre können sie per Fernbedienung auf den Bildschirm gezaubert werden.

### Schott rekordträchtig

1991 produziert das Unternehmen das 100millionste Glasteil für Farbfernsehgeräte. Täglich entstehen im Werk Mainz bis zu 40.000 Teile auf den mit modernster Technik ausgerüsteten Fertigungslinien.



1991

### Auszeichnungen durch Kunden

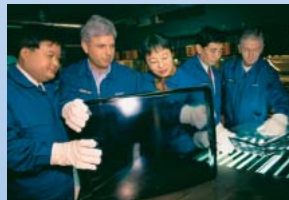
Die Qualität der Glaskomponenten von Schott findet weltweit Anerkennung. 1995 erhält Schott den SONY Quality Award, ein Jahr später den Umweltpreis von SONY. Es folgen der Thomson Multi Media Supplier Award 2000 sowie der Supplier of the Year Award von Matsushita Display Devices, Germany, 2002.



1995

### Neue Formate und Designs drängen auf den Markt

1998 beginnt eine neue Ära in der Schott Fernsehglasproduktion: Der Trend geht hin zu immer flacheren Bildschirmen. In Mainz werden fortan die sogenannten True Flat-Bildschirme produziert. Sie werden zum neuen Standard im Segment großer Bildschirm-diagonalen. Ebenfalls 1998 startet die Kooperation mit ACBC, Chinas größtem Hersteller von Fernsehglas.



1998

### Marktführer in Sachen Sortimentsvielfalt

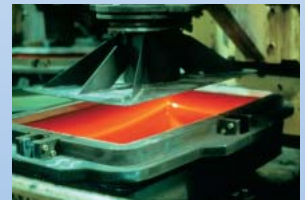
Ein weiterer Meilenstein in der Schott Fernsehglasproduktion ist 1995 das Joint Venture mit STV Glass in der Tschechischen Republik. 1999 erfolgt die komplette Übernahme. Das neue Werk eröffnet neue Möglichkeiten: Bei STV Glass werden Trichter für kleinere und mittlere Bildröhren hergestellt, in Mainz konzentriert man sich auf die größeren Formate. Schott bietet so seinen Kunden die größte Sortimentsvielfalt an und festigt seine Marktführerschaft in Europa.



1999

### CRT auch in Zukunft aktuell

Das Prinzip der Kathodenstrahlröhre hat im neuen Jahrtausend längst nicht ausgedient. Die Argumente „unschlagbar in der Qualität und einmalig im Preis-Leistungs-Verhältnis“ gelten weiterhin: Mit Designs für flache Bildschirme, einer noch geringeren Gerätetiefe und einem noch niedrigeren Energieverbrauch stellt Schott sicher, dass das Unternehmen in der Entwicklung von Fernsehglasteilen auch weiterhin an der Spitze bleibt.



2002



Loewe Studio Art 1, 1987



Brionvega best 2 1S, 1995



Bang und Olufsen  
BeoVision Avant, 1997



Metz Kreta, 2002

### Fernsehen rund um die Uhr

Immer mehr und immer länger. Gameshows, Reality-TV, Sportkanal und Big Brother – die Vielfalt kennt keine Grenzen. Durchschnittlich 204 Minuten täglich sieht der EU-Bürger heute fern. Die Japaner bringen es auf 227 Minuten pro Tag, die US-Bürger auf 260.

### Weltweite Systemvielfalt

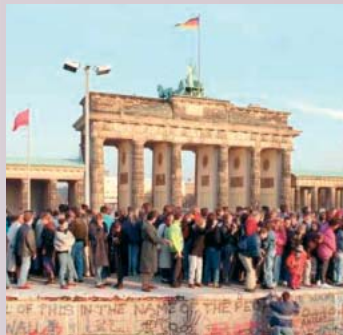
1979 gelten mehrere TV-Normen: 60 Länder strahlen über PAL-Verfahren aus, 28 über NTSC- und 24 Länder über das SECAM-Verfahren, darunter Frankreich und der gesamte Ostblock. In 20 Ländern wird nur Schwarz-Weiß-Fernsehen ausgestrahlt.

### Grenzenlose Freude

Mitte der Achtziger: Ein Deutscher punktet in Wimbledon und löst einen regelrechten Tennis-Boom aus. Der Sieg von Boris Becker am 7. Juli 1985 wird zum internationalen Medienereignis. 1989 ein weiteres Highlight: Die Maueröffnung in Berlin. Noch bevor die Menschen in die Freiheit können, wird auf allen Sendern von der aktuellen Situation in der DDR berichtet.

### TV-Highlights am laufenden Band

Ab 1981 verfolgen Millionen deutsche Zuschauer das Schicksal der „Dallas“-Stars. Die Serie um Intrigen, Leid und Liebe sehen weltweit 300 Millionen Zuschauer in 64 Ländern. Ein weiteres TV-Highlight aus demselben Jahr: Die Hochzeit von Lady Di und Prinz Charles am 29. Juli erleben 750 Millionen Zuschauer live am Bildschirm mit.



### Sport als Quotenhit

Traumhafte Einschaltquoten für die Fußball-Weltmeisterschaft 2002. In Japan erzielt das Spiel des Gastgebers gegen Russland die höchste Einschaltquote bei einem Sportereignis seit Jahrzehnten: 51,2%. Insgesamt verfolgen weltweit 35 Milliarden Menschen die Spiele der WM.

### Die Welt hält den Atem an

Das Entsetzen kennt keine Grenzen, als am 11. September 2001 die Bilder vom Attentat auf das World Trade Center in New York um den Globus gehen.

